



Eng nebeneinander stehen die Schützen und zielen auf die Scheiben. Da heißt es: Konzentriert bleiben, Ruhe bewahren.

Fotos: Christian Bendig

## Ruhige Hände, starke Arme

Die Kombination von Kreismeisterschaft und Pokalwertung beschert RW Unterlübbe eine Rekordbeteiligung beim Mühlen-Turnier der Bogenschützen.

Von Christian Bendig  
und Marcus Riechmann

**Hille** (cb/rieh). Zwei Wettbewerbe, ein Turnier und ein Teilnehmerrekord. Die Bogensportabteilung des TuS Rot-Weiß Unterlübbe stemmte am Wochenende ein Mammutprogramm: Sie richtete in der Sporthalle Unterlübbe bereits zum dritten Mal eine Station der Mühlenkreis-Pokalserie aus und zugleich die erstmals ausgetragenen Kreismeisterschaften.

„Es ist im Großen und Ganzen gut gelaufen“, bilanzierte Organisatorin Andrea Kracht den Großkampftag mit mehr als 130 Bogenschützen. Sowohl Teilnehmerzahl als auch die Qualität beim dritten Mühlen-Turnier stellte Kracht und ihr Team zufrieden. „So viele Starter hatten wir noch nie“, sagte Kracht und befand: „Die guten Schützen haben ihre Leistungen gebracht.“

Die Sportler gingen gemeinsam an die Scheiben und so nahmen etliche Schützen an beiden Wettbewerben teil. Andere beschränkten sich darauf, entweder im Pokal- oder in der

---

**Etliche heimische Schützen beschränken sich auf die Kreismeisterschaft.**

---

Meisterschaft gewertet zu werden. So konzentrierten sich die heimischen Klubs des SV Minderheide, des SV Messlingen oder der Mindener Bogenschützen auf die Kreis-Titelkämpfe. „Das erste Ziel unserer Schützen war die Qualifikation für die Bezirksmeisterschaften. Die Teilnahme am Mühlenkreispokal ergibt nur Sinn, wenn man auch an den anderen Turnieren der Serie teilnimmt“, berich-



Nach jedem Durchgang pflücken die Schützen die Pfeile von den Scheiben. Eine Besonderheit des Bogenschießens: Kinder, Eltern und Großeltern können den Sport gemeinsam betreiben.

tete Peter Struhlik von den Heidjer Schützen. Die Schützen aus Unterlübbe und des SV Quetzen – am 15. und 16. Dezember Gastgeber der dritten Station der vierteiligen Pokalserie – beteiligten sich an beiden Wettbewerben. Erfolgreich waren hier vor allem die starken Quetzer Compound-schützen, die in dieser Bogenart sämtliche Kreistitel gewannen. Heiko Suppa (550 Ring) holte sich den Kreismeistertitel und belegte in der Pokalwertung nur knapp geschlagen Platz zwei. In der Seniorenklasse „Master“ galt selbiges für Frank Janas, der exzellente 571 Ring erzielte.

Gut behauptete sich der Unterlübber Frank Böhne mit dem Recurvebogen in der Altersklasse Master mit 493 Ring als Mühlenpokal-Neunter und Vize-Kreismeister hinter dem Bad Oeynhausener Peter Stolze (545) und knapp vor Horst Tiemann vom SVMinderheide, der 490 Punkte sammelte.

Stark zeigten sich die heimischen Frauen. Elke Tiemann vom SV Minderheide erzielte mit dem Recurvebogen 494 Ring, wurde damit Kreismeisterin Master und hätte auch die Pokalwertung mit weitem Vorsprung gewonnen. Gleiches galt für Kreismeisterin Cathrin Terlutter (488) und Jana Segbers (469) von den Mindener Bogenschützen, die mit dem Blankbogen in den zwei Runden mit je 60 Pfeilen eine Klasse für sich waren. Die drei Frauen dürften das Ticket für die Bezirksmeisterschaften des Westfälischen Schützenbundes Anfang Dezember in Rietberg sicher haben. „Das Ergebnis dürfte uns beide im Kampf um die Startplätze weit nach oben bringen“, vermutet Terlutter. Sie freut sich über gute Form schon zu Beginn der Hallensaison und betont die gute Kameradschaft mit Segbers: „Wir sind sehr stolz darauf, in der gleichen Klasse und aus einem Verein so nah beieinander zu liegen.“ Die Qualifikationshürden sind als Folge der stetig steigenden Teilnehmerzahlen hoch wie nie – höher

als für die Landesmeisterschaft, wie Peter Struhlik betont.

Für Organisatorin Kracht ist das auch ein Beleg für die steigende Qualität des als Sportart boomenden Bogenschießens. „Man muss schon richtig trainieren“, sagt Kracht. Neben den Muskelpartien im Rumpf, die ein Gewicht von mehreren Kilogramm beim Spannen des Bogens halten und vor allem beim Anvisieren der Ringe ruhig halten müssen, ist auch eine Menge Ausdauer gefragt.

„Man muss über viele Stunden die Konzentration halten können und darf sich bei den einzelnen Durchgängen auch von Nebengeräuschen nicht aus der Fassung bringen lassen“, erzählt Kracht. In einem Durchgang werden 60 oder 72 Pfeile geschossen. Bei zweitägigen Turnieren, so wie in Unterlübbe, sind ruhige Hände und starke Arme ebenso gefordert wie die Fähigkeit zu dauerhaft hoher Konzentration.

Dementsprechend bereiten sich die Sportler vor: „Wir trainieren zweieinhalb Stunden am Stück. Also über die Belastung bei einem Wettkampfdurchgang, die circa eineinhalb Stunden andauert, hinweg“, berichtet Kracht, deren Verein im Winter wegen knapper Hallenzeiten in Unterlübbe nur einmal in der Woche trainieren kann. In der Sommerzeit zwischen April und Ende September deutlich häufiger. „Es wird ja schon lange kein Feldhandball mehr gespielt und der Sportplatz vor der Halle wurde selten komplett genutzt“, funktionierten die Sportschützen den Sportplatz an der Sporthalle Unterlübbe zum Trainingsgelände um. „Wir können nun auch bis zu einer Distanz von 60 Metern schießen“, freut sich die Abteilungsleiterin und hofft, dass Interessierte über die Außenanlage den Weg in den Verein finden. „Denn wir sind nun sichtbar.“